

# Pädagogische Konzeption

---

## Mäusenest



Mehr Raum für Kinder gGmbH

# Inhalt

1. Vorwort des Trägers .....	3
2. Vorwort des Teams .....	4
3. Wir stellen uns vor .....	4
4. Unsere Philosophie .....	5
Unser Bild vom Kind .....	5
Bildungs- und Erziehungsverständnis.....	5
Beziehungsgestaltung zwischen Kind und Fachkraft .....	5
Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit.....	6
Rechte des Kindes/ Kinderschutz nach der UN Kinderrechtskonvention .....	6
Partizipation und Teilhabe der Kinder/ Beschwerden der Kinder .....	7
Die Eingewöhnung .....	8
Hygiene und Sicherheit .....	9
5. Der Orientierungsplan .....	10
6. Darstellung unserer pädagogischen Arbeit .....	13
Beobachtung und Dokumentation .....	15
Gestaltung von Übergängen   Von der Krippe in den Kindergarten.....	16
Erziehungspartnerschaft - Zusammenarbeit mit Familien .....	17
Zusammenarbeit im Team.....	18
7. Nachhaltigkeit.....	18
8. Qualitätsmanagement .....	19
Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung .....	19
Beteiligungs- und Beschwerdemanagementverfahren.....	20
Orientierungsqualität .....	21
9. Schlusswort.....	23
10. Impressum .....	24



# 1. Vorwort des Trägers

Mit der Ihnen vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Philosophie und unser pädagogisches Leitbild geben. Unser Ziel ist es, die besondere Identität und Qualität unserer Ganztageeinrichtungen auf verschiedenen Ebenen wieder zu spiegeln und Ihnen die nötige Transparenz zu bieten, um eine Öffnung nach außen zu erreichen. Jede Einrichtung in unserem Unternehmen ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Er prägt sie auf unterschiedliche Art und Weise, bietet eine Lebensgemeinschaft auf Zeit und bietet vieles von dem, was das Leben ausmacht.

Der Start begann 1999 mit der Gründung einer Krippengruppe von Minikindergarten Waldkirch e.V., die im Landkreis Emmendingen eine der ersten war. 2011 wurde Mehr Raum für Kinder gGmbH gegründet. Seit 2015 ist Mehr Raum für Kinder gGmbH Träger der freien Jugendhilfe und wurde 2019 Mitglied im Deutschen Kitaverband für freie unabhängige Träger. Unsere Einrichtungen mit Leben zu füllen, ist unsere Leidenschaft und diese geben wir gerne für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt weiter. Die flexiblen und inklusiven Angebote haben für uns einen hohen Stellenwert und sind wertvoll, um Familie und Beruf zu vereinbaren. Wir bieten den Raum, um das Leben zu entdecken und einzuüben, jedes Kind in seinem eigenen Tempo, dafür nehmen wir uns Zeit. Kinder entdecken in der Lebensgemeinschaft „Kita“ ihre eigene Persönlichkeit und wachsen gleichzeitig in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt hinein. Damit erfüllen wir als freier Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Wir sehen die Einzig- und Andersartigkeit eines jeden Menschen als Zugewinn der Gemeinschaft und behandeln dementsprechend jeden mit Achtung. Persönliche Herabsetzung und Diskriminierung lehnen wir ab und erwarten von jedem Mitarbeiter einen respekt- und verständnisvollen Umgang untereinander, mit den Kindern, Eltern und deren familiären Umfeld. Ein weiterer Baustein ist das Einbinden der Großeltern. Unserer Meinung nach dürfen sie nicht fehlen, in dem wir uns nur um Eltern und Kinder kümmern. Somit sind „Oma-Opa-Nachmittage“ ein fester Bestandteil des Miteinanders und unser Ausdruck für ein breitgefächertes und transparentes Betreuungsangebot.

Voraussetzung für das Gelingen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft auf allen Ebenen ist eine hohe Qualität der Einrichtungen, die ausgehend von der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben das Kind individuell fördern und ihm eine Gemeinschaft anbietet, in der es sich geborgen fühlen und gute Lernerfahrungen machen kann. Wir sind ein Sozialunternehmen, setzen hohe Maßstäbe auf allen Ebenen und arbeiten stetig an einer guten Umsetzung in der pädagogischen Arbeit, im Miteinander und unserem Unternehmensumfeld. Als Familienunternehmen sorgen wir für unsere Mitarbeiter und möchten jeden in seiner persönlichen und beruflichen Entwicklung fördern.

Das Mäusenest wurde durch den Tagesmütterverein Denzlingen als Träger in Form einer Großtagespflege eröffnet, bis es seit 2019 zur Mehr Raum für Kinder gGmbH wechselte und nun zur Familie gehört. Im Wohngebiet am Rande von Denzlingen, sind die kleinen und feinen Räumlichkeiten liebevoll gestaltet.

Wir wollen ein Füreinander und ein Miteinander als Basis für jeden Tag und für einen guten Arbeitsalltag, der die Bedingung für Kreativität und Ideenreichtum jederzeit ermöglicht und die Zeit der Kinder in unseren Einrichtungen unverwechselbar macht. Unsere Unternehmensleitsätze sind:

*Wir fördern Neugier und eröffnen neue Wege.*

*Wir achten Freiheit und wir gestalten Gemeinschaft.*

Ihr Marko Kaldewey

Gesellschafter, Geschäftsführer Mehr Raum für Kinder gGmbH



## 2. Vorwort des Teams

Hallo liebe Leserin und lieber Leser

Wir möchten mit unserer pädagogischen Konzeption einen Einblick in unseren Krippenalltag geben. Bei uns werden Geborgenheit, Spaß und Freude erlebt. Das Wohl der Kinder ist für uns das Wichtigste. Wir machen Spaziergänge, wir singen und spielen miteinander, auch essen und schlafen gehören zu unserem Alltag. Die Erziehungspartnerschaft mit Eltern gestalten wir aktiv mit Offenheit und mit Vertrauen.

Auf eine gute Zeit bei uns  
*Liebe Grüße vom Mäusenestteam*



## 3. Wir stellen uns vor

### Träger

Mehr Raum für Kinder gGmbH, Markgrafenstr. 20, 79312 Emmendingen, Tel.: 07641 . 96 73 822

### Lage

Das Mäusenest liegt in einem Wohngebiet, in einem Mehrfamilienhaus im EG und besteht schon seit 2011. Zum 01.01.2019 hat die Trägerschaft zu Mehr Raum für Kinder gGmbH gewechselt. An die Räumlichkeiten ist ein Außengelände mit Sandbereich und Spielhaus angegliedert und kann direkt mit einer Verbindungstür genutzt werden. Wiesen und Spielplätze sind in der Nähe, die immer wieder Ziel der Outdoorzeit sind.

### Öffnungszeiten

Montag – Freitag von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr

### Gruppe und Alter der Kinder

Eine Krippengruppe für Kinder von 0 – 3 Jahre mit Sharingplätzen

### Personal

Mit unserem multiprofessionellen Personal setzen wir eine ganzheitliche Erziehung, Bildung und Betreuung um. Es setzt sich aus Erziehern, Kinderpflegern, Auszubildenden und weiteren qualifizierten Fachkräften zusammen. Nachfolgend sprechen wir von „pädagogische Fachkraft“.

### Anmeldung

Sie gehen direkt zentral über unsere Homepage und das Büro in Emmendingen des Trägers ein.

### Räumlichkeiten

- ⊗ Eingangsbereich mit Garderobe und Parkplatz für Kinderwägen. Er ist direkt von den Parkplätzen aus zugänglich.
- ⊗ einen Gruppenraum und einen Schlafräum,
- ⊗ einen Küchen- und Essbereich,
- ⊗ einen Wasch- und Wickelbereich mit Kinder-WC und Wickeltisch, ein separates Personal-WC,
- ⊗ einen Bürobereich mit der Möglichkeit für Elterngespräche und Teambesprechungen auch außerhalb der Betreuungszeit.



## 4. Unsere Philosophie

### Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist individuell. Unterschiedliche Herkunft und damit auch andere Familienformen bringen für uns individuelle Bedürfnisse der Kinder mit. Wir haben die Aufgabe, diese Bedürfnisse wahrzunehmen und eine Gemeinschaft mit den Kindern herzustellen und zu leben. Wir sind auf Augenhöhe mit den Kindern. Die Kinder sind von Geburt an neugierig, um sich ihre Welt zu erschließen. Sie erforschen eigenständig und wir als Fachkräfte unterstützen den Entdeckungsdrang, fördern die Selbsttätigkeit und die Autonomie der Kinder. Wir sind Wegbegleiter und leben einen liebevollen und wertschätzenden Umgang mit ihnen.

### Bildungs- und Erziehungsverständnis

Alle Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte tragen zu einer guten Wohlfühlatmosphäre mit Geborgenheit und Sicherheit bei. Kinder sind von sich aus aktiv, entdecken ihre Welt mit allen Sinnen und machen ihre eigenen Erfahrungen. Sie haben Freude und Spaß daran, selbst Erfahrungen zu machen, dabei ihr Leben zu entdecken und zu lernen. Alle Kinder sind intrinsisch motiviert. Sie lernen und bringen ihren Bildungsprozess selbstständig in Gang.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern mit Impulsen Anregungen zu geben, um selbst zu forschen und zu experimentieren. Die Umgebung ist als Lern- und Entwicklungsfeld gestaltet. Unterschiedliche Materialien regen die Fantasie und Kreativität an und lassen den Kindern Zeit, selbst und mit der Gruppe zusammen tätig zu werden. Die Fertigkeiten und Fähigkeiten wachsen und entwickeln sich stets weiter. Wir greifen die aktuellen Themen und Bedürfnissen der Kinder auf. Die Neugierde ist dabei schon geweckt und die Kinder erweitern somit ihr Bekanntes mit neuem Wissen.

Wir sind Vorbild und vermitteln Werte und Grundhaltungen wie Mitgefühl, Wertschätzung, Vertrauen und Respekt. Die Kinder lernen voneinander und unterstützen sich gegenseitig. Die pädagogischen Fachkräfte sind im Hintergrund und beobachten, unterstützen und sind bei Bedarf präsent. Wir helfen den Kindern, selbst Lösungen für ein Problem zu finden und stärken somit ihre Kompetenzen.

### Beziehungsgestaltung zwischen Kind und Fachkraft

Wir legen Wert auf einen wertschätzenden, liebevollen und vertrauensvollen Umgang und unterstützen die Kinder in der Entwicklung. Sie sind kleine Forscher, Entdecker, sie experimentieren und sind neugierig, sie stellen Fragen und erwarten eine Antwort. Mit Vertrauen, Verständnis, Zuneigung, Empathie, Geduld, Achtung und Kommunikation auf Augenhöhe agieren wir mit den Kindern.

Während der Eingewöhnung ist ein guter Start für alle wichtig. Die Vermittlung von Geborgenheit und Sicherheit aller Beteiligten erleichtern einen guten Start. In dieser Zeit lernen wir uns gegenseitig kennen und gehen wertschätzend miteinander um. Jeder bekommt ausreichend Zeit, um gut anzukommen.



## Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit

Jede Familie und jedes Kind sind bei uns willkommen. In unserer Pädagogik ist der Diversity-Ansatz besonders wichtig. Dies bedeutet, dass Herkunft, Geschlecht, Kultur, Familienstatus sowie die körperlichen und geistigen Voraussetzungen, ein Kind zu einem einzigartigen Individuum machen. Die Unterschiede sind für uns keine Hürden, die es auszugleichen gilt, sondern eine Bereicherung, sowohl für die Kinder als auch für die Erwachsenen.

Jedes Kind hat ein Recht auf gleiche Bildungschancen und soziale Teilhabe. Wir begleiten, bilden und fördern die Kinder. Auch Mädchen spielen mit einem Traktor oder Jungen setzen sich Prinzessinnenkronen auf. In unseren pädagogischen Angeboten greifen wir die Kulturvielfalt auf und singen in unterschiedlichen Sprachen, z. B. das Begrüßungslied im Morgenkreis auf Englisch.

## Rechte des Kindes/ Kinderschutz nach der UN Kinderrechtskonvention

Um das Kind zu schützen, bedarf es der Einhaltung der Kinderrechte, festgeschrieben in der UN-Kinderrechtskonvention SGB VIII §8a. Kindertagesstätten sind in diesen Schutzauftrag einbezogen und in die Verantwortung genommen sowie zur Aufmerksamkeit verpflichtet.

Die UN-Kinderrechtskonvention formuliert in Artikel 29 das Recht des Kindes auf eine an Werten orientierte Bildung, auf die individuelle Entfaltung der Begabungen, Talente und Fähigkeiten, auf Achtung vor anderen, auf Freiheit, Frieden, Toleranz, Gleichberechtigung und auf Verantwortung für die natürliche Umwelt.

- Die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen;
- Dem Kind Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten und den in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätzen zu vermitteln;
- Dem Kind Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, den nationalen Werten des Landes, in dem es lebt und ggf. des Landes, aus dem es stammt, sowie vor anderen Kulturen als der eigenen zu vermitteln;
- Das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz, der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen sowie zu Ureinwohnern vorzubereiten;
- Dem Kind Achtung vor der natürlichen Umwelt zu vermitteln.



Die einzelnen Bestimmungen der KRK lassen sich folgenden Bereichen zuordnen:

<i>Die survival rights -</i>	Rechte, die das Überleben des Kindes sichern, wie das Recht auf Nahrung, Wohnen, medizinische Versorgung.
<i>Die development rights -</i>	Rechte, die eine angemessene Entwicklung des Kindes garantieren, wie Erziehung, Spiel, Sport, Schule, Freiheit des Denkens, des Gewissens, der Meinungsbildung und der Religion.
<i>Die protection rights -</i>	Rechte, die das Kind vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und willkürlicher Trennung von der Familie schützen.
<i>Die participation rights -</i>	Rechte, die freie Meinungsäußerung und Mitsprache bei Vorgängen und Entscheidungen garantieren, die sie als Kinder betreffen.



Alle Kinder haben die gleichen Rechte, unabhängig von der nationalen, ethnischen und sozialen Herkunft der Kinder, der Weltanschauung ihrer Eltern sowie der körperlichen und psychischen Verfassung der Kinder. Das Wohl des Kindes ist bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, vorrangig zu berücksichtigen. Es ist ausschlaggebend für Maßnahmen, die die Sicherheit und Gesundheit, die Aufnahme, Unterstützung und Begleitung von Kindern betreffen.

Jedes Kind hat das Recht auf Leben und Entwicklung. Kinder mit Behinderung und gesundheitlich beeinträchtigte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung.

In unserer Einrichtung sorgen wir dafür, dass das Kind eine aktive Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben erlebt. Präventive und rehabilitative Maßnahmen können einen Beitrag zur Integration des betroffenen Kindes in seiner Lebenswelt leisten. Kinder aus Familien, die ihr Land verlassen mussten und flüchteten, haben das Recht auf Versorgung und Unterbringung.

Immer wieder muss sich die Gesellschaft mit Inklusion beschäftigen. Auch wir haben uns mit den Begriffen auseinandergesetzt. Inklusion bezieht sich nicht nur auf Kinder mit Behinderung. Kinder mit Migrationshintergrund, hochbegabte, sozial-schwache, mit chronischen Krankheiten, mit Allergien, sozial-emotionalen Störungen oder mit Entwicklungsverzögerungen entsprechen nicht dem „Norm-Denken“. Die individuellen Wesensmerkmale werden, sofern sie nicht dem „Norm-Denken“ der Gesellschaft entsprechen, angeglichen. In diesem Prozess verändert sich das Kind. Inklusion bedeutet, dass jedes Kind individuell mit seinen Stärken und Schwächen angenommen wird und unsere Unterstützung und Wertschätzung bekommt. In diesem Prozess werden Voraussetzungen geschaffen, in denen sich das Kind individuell entwickeln kann. Die Persönlichkeiten nehmen wir wertfrei an und stellen uns der Herausforderung, sie als Bereicherung zu sehen.

## **Partizipation und Teilhabe der Kinder/ Beschwerden der Kinder**

Die Kinder werden in die Alltagsgestaltung miteinbezogen, wirken in Entscheidungsprozessen mit und lernen Verantwortung zu übernehmen. Jedes Kind ist ein Individuum mit vielseitigen Kompetenzen. Durch die Mitbestimmung wird demokratisches Verhalten gelebt, indem auch auf die Ideen und Vorschläge der anderen eingegangen wird. Dabei gibt es die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Gedanken auszutauschen. Bei Konflikten suchen wir mit den Kindern gemeinsam eine Lösung. Durch die Beteiligung der Kinder werden neue Perspektiven und Ansätze in die Entscheidungsprozesse eingebracht. Auch im Freispiel gibt es die Teilhabemöglichkeiten, indem die Kinder Tätigkeit, Ort und Spielpartner selbst wählen.

Die Räume sind mit dem Ziel der Selbsttätigkeit gestaltet und frei zugänglich. Durch den Ausdruck der Bedürfnisse, üben die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern, sich im Kontakt mit anderen, zu artikulieren. Es werden z. B. Projektideen im Morgenkreis entwickelt, bei denen die Kinder mitentscheiden. Mit den Kindern festgelegte Regeln sorgen dafür, dass sie sich gegenseitig aussprechen lassen und respektvoll miteinander umgehen. Wichtig ist es, die Bereitschaft der Kinder zum Einhalten der beschlossenen Regeln zu unterstützen und die pädagogischen Fachkräfte als Vorbild zu sehen. Die Kinder werden selbstbestimmter und bemerken, dass sie für sich und für die Gemeinschaft sorgen. Zum Essen wird der Tisch vom Tischdienst gedeckt und beim Mittagessen, wird je nach Entwicklungsstand, selbst geschöpft.

Beschwerdemanagement erfordert, besonders in der Krippe, eine sensible und feinfühlig Wahrnehmung der kindlichen Bedürfnisse und Äußerungen. Besonders in dieser Altersgruppe findet die Kommunikation oft, entwicklungsbedingt, in nonverbaler Form stattfinden. Trotzdem äußern Kinder schon von Geburt an Beschwerden und zeigen deutlich, wenn sie mit etwas nicht zufrieden sind.

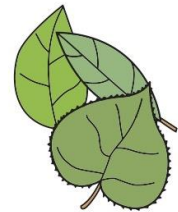


Äußerungen zeigen sich in Form von Lachen, Weinen, Gestik und Mimik, Zeigegesten oder sich einem Ziel entgegen oder davon wegbewegen. Diese Beschwerden können sich auf Auseinandersetzungen mit anderen Kindern beziehen, wie auf kleinere oder größere Konflikte im Spiel. Es können auch Beschwerden gegenüber Erwachsenen, wie pädagogischen Fachkräften oder Eltern, z. B. beim Anziehen, Schlafen etc., sein. Wir respektieren von Anfang an die Meinung der Kinder und nehmen sie in ihren Bedürfnissen feinfühlig wahr und ernst. Durch die respektvolle und wertschätzende Haltung signalisieren wir den Kindern Offenheit gegenüber ihren Bedürfnissen. Wir fördern eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und gestärkt fühlen, Beschwerden und Unmut zu äußern. Sie werden von uns ernst genommen. Bei der Wahrnehmung von Beschwerdeäußerungen gehen wir feinfühlig auf die Situation ein, signalisieren dem Kind ein Wahrnehmen seines Unmutes und finden gemeinsam eine Lösung.

Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Beschwerden werden gehört und ernst genommen. Sie sind eine Äußerung der Unzufriedenheit. Gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht und die Beteiligung des Trägers ist jederzeit möglich. Dabei gehen wir mit den Kindern und Eltern in den Dialog, um ihre Interessen, Wünsche und Sorgen wahr und ernst zu nehmen. Im Team tauschen wir uns regelmäßig aus, erarbeiten miteinander eine Lösung und besprechen das weitere Vorgehen. Die wesentlichen Stufen der Beteiligung sind die Information und Transparenz, Mitsprache und Mitentscheidung/Mitbestimmung. Dem geht die Analyse der Bedingungen und der Entwicklungsstände der Kinder voraus. Wie bei der Beobachtung und Dokumentation werden die Beschwerden ernst genommen und Bildungsprozesse wahrgenommen. Beschwerden müssen vom „Trotzen“ unterschieden werden.

## Die Eingewöhnung

Ein wichtiger Teil in unserer Konzeption ist die Eingewöhnung. Sie ermöglicht einen sanften Einstieg in die Kinderkrippe und fängt den Trennungsschmerz auf. Die Kinder werden dadurch psychisch stabilisiert, akzeptieren die tägliche Trennung von den Erziehungsberechtigten und erleben so den Tag positiv.



Das Aufnahmegespräch gilt als Basis für den Start der Eingewöhnung. Das Gespräch findet rechtzeitig vor dem ersten Tag in der Krippe statt. Inhalte sind Spiel-, Schlaf- und Essgewohnheiten, sowie der Entwicklungsstand des Kindes. Dabei ist der „Eingewöhnungsratgeber für Eltern“ eine wichtige Handreichung und wird den Eltern mitgegeben. Dieser ist in mehreren Sprachen vorhanden, da bei uns Inklusion gelebt wird. Es ist uns wichtig, die Eltern in ihren Bedürfnissen und in ihrer jeweiligen Lebenssituation wahrzunehmen und dementsprechend zu reagieren.

In der Eingewöhnungszeit kommt das Kind in den ersten Tagen für eine Stunde gemeinsam mit der Begleitperson ins Mäusenest. Die vorher festgelegte Bezugsperson nimmt den ersten Kontakt zum Kind auf und ermöglicht ihm die neue Umgebung wahrzunehmen und die anderen Kinder kennenzulernen. Während dieser Zeit bekommt die Begleitperson einen festen Platz im Gruppenraum zugewiesen. Von dort aus hält sie Blickkontakt mit dem Kind und bietet sich als „sicherer Hafen“ an. Das Kind hat somit die Möglichkeit bei Bedarf Schutz zu suchen und erhält gleichzeitig die Freiheit sich im Gruppenraum zu bewegen.

Sobald sich das Kind von den Eltern löst und mit der Bezugsperson ins Freispiel findet, wird ein erster Trennungsversuch gestartet. In den nächsten Tagen wird die Dauer der Trennung ausgeweitet, jedoch immer unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindes.

Von Tag zu Tag fühlt sich das Kind sicherer in der Einrichtung. Es lässt sich von der Bezugsperson ablenken, trösten und wickeln. Von da an sieht das Kind die Bezugsperson als „sichere Basis“ an und kann somit den Kontakt zu den weiteren pädagogischen Fachkräften ausweiten und vertiefen.





## Hygiene und Sicherheit

### Hygiene- und Infektionsschutzbelehrung

Um für die Sicherheit der Kinder bestens zu sorgen, sind unsere Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen im Hygieneplan des Landesgesundheitsamtes festgelegt. In jedem Bereich unserer Krippe hängt ein Hygieneplan für alle sichtbar aus. Jährlich wird die Hygiene- und Infektionsschutzbelehrung nach § 33 – 36 Infektionsschutzgesetz mit dem Team durchgeführt. Die Belehrung wird dokumentiert und in den Personalakten abgelegt. Der sachgerechte Umgang und die Verarbeitung von Lebensmitteln wird ebenfalls geschult und dokumentiert.

### Krankheit

Erkrankt ein Kind an einer ansteckenden Krankheit wie Masern oder Noroviren oder wenn Läuse festgestellt werden, ist die Leitung laut Hygienevorschriften verpflichtet, in der Krippe datenschutzrechtlich zu informieren. Im Eingangsbereich hängt dazu eine Informationstafel für Eltern und Besucher.

### Verabreichung von Medikamenten

Innerhalb des Trägers „Mehr Raum für Kinder“ wurde ein klarer Leitfaden entwickelt, um den Umgang mit Medikamenten in der Kindertagesstätte zu regeln. Aus diesem geht hervor, dass die pädagogischen Fachkräfte keine Medikamente verabreichen dürfen. In Ausnahmefällen ist eine Medikamentengabe während der Betreuungszeit wichtig für das Kind. Dem geht immer voraus, dass das Kind nicht ansteckend ist. Ein Einzelfall kann beispielsweise bei einer chronischen Erkrankung, einer Allergie oder einem Fieberkrampf vorliegen. In diesem Fall kann die Medikamentengabe lebensrettend und unvermeidbar sein. Muss ein Kind zum Beispiel nach einer Angina noch weiterhin Antibiotika nehmen, ist gesund und nicht mehr ansteckend, kann mit einer Ausnahmeregelung die Gabe von Antibiotika in unserem Haus erfolgen. Hier muss von den Eltern zunächst geprüft werden, ob das Medikament auch außerhalb der Krippenzeit durch die Eltern verabreicht werden kann. Ist dies nicht möglich, müssen die Eltern dem pädagogischen Fachpersonal eine Ermächtigung vorlegen. Das entsprechende Formular finden Sie in der Einrichtung oder auf unserer Internetseite im Downloadbereich.



### Erste-Hilfe | Ersthelfer

Es gibt ein – zwei ausgebildete Ersthelfer, der/die alle zwei Jahre die Kenntnisse auffrischen. Es stehen mehrere Erste-Hilfe-Ausrüstungen zur Verfügung. Bei Spaziergängen und Aktivitäten außerhalb wird stets ein Notfallpaket, mit Notfalltelefonnummern mitgeführt. Die pädagogischen Fachkräfte sind berechtigt, im Notfall, wenn kein Sorgeberechtigter zu erreichen ist, zur Sicherheit das Kind in ärztliche Behandlung zu geben. Wichtige Informationen (z. B. Allergien) entnimmt das pädagogische Fachpersonal dem Notfallblatt des Kindes in den Aufnahmeunterlagen. Deshalb ist es wichtig, die Kenntnisse über das Kind stets aktuell zu dokumentieren und über Veränderungen sofort zu informieren.

### Brandschutz

Die Feuerlöscher werden vorschriftsgemäß gewartet und das pädagogische Fachpersonal wird im Umgang regelmäßig geschult. Es werden vorgeschriebene Brandschutz- und Evakuierungsübungen mit Hilfe der örtlichen Feuerwehr durchgeführt.



## 5. Der Orientierungsplan

Den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg gibt es bereits seit 2005 und wurde bis heute mehrmals überarbeitet. Er dient als roter Faden für die pädagogische Arbeit. Mit ihm wird die Voraussetzung für mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung von Bildungschancen und eine stärkere Entkoppelung von der sozialen Herkunft geschaffen. Er gibt uns Impulse zur pädagogischen Begleitung der kindlichen Entwicklung von Geburt bis zum Schuleintritt und knüpft an die Bildungsprozesse innerhalb der Krippen- und Kindergartenzeit an. Er dient als Grundlage für eine frühe und individuelle Förderung der Kinder, weil die frühen Lebensjahre nachweislich die lernintensivsten des menschlichen Daseins sind. Da neben unserem Erziehungs- und Betreuungsauftrag die Bildungsarbeit weiter in den Vordergrund rückt, nehmen wir die verschiedenen Teilbereiche des Orientierungsplanes in die tägliche pädagogische Arbeit mit auf.

### Körper

Lebens- und Körpererfahrungen für Kinder sind die Zuwendung, die Zärtlichkeit und Fürsorge der Eltern. Positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein, Ernährung und Bewegung ist die Grundlage, die bis zum ersten Lebensjahr gelegt werden. Die Umwelt wird durch Kontakt und durch Bewegung wahrgenommen. Durch Bewegung während des Spiels entwickelt sich das Kind. Bewegung ist bei uns täglich mit dabei, wir gehen bei jedem Wetter spazieren und springen durch die Pfützen. Die Kinder gestalten die Räumlichkeiten mit, wir beziehen deren Interessen und Bedürfnisse bei der Gestaltung mit ein und bieten vielfältige Möglichkeiten an selbsttätig zu werden. Das Frühstück und der Nachmittagssnack sind bei uns ausgewogen und abwechslungsreich. In regelmäßigen Abständen wird gemeinsam mit den Kindern gekocht bzw. gebacken. Dabei wird mit den Kindern vorerst ein Gericht ausgesucht und überlegt, was dafür gebraucht wird. Nach dem gemeinsamen Einkauf werden die Zutaten unter aktiver Beteiligung der Kinder vorbereitet und am Ende gekocht oder gebacken.

Unsere Ziele:

- ♥ Die Kinder erwerben grundlegende Bewegungsformen und somit auch das Wissen über ihren Körper und erweitern dementsprechend ihren Handlungs- und Erfahrungsraum.
- ♥ Sie entwickeln ein Gespür für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen.
- ♥ Sie entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept als Grundlage für die gesamte Entwicklung und erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel.
- ♥ Sie erfahren den genussvollen Umgang mit gesunder Ernährung.
- ♥ Sie erweitern und verfeinern ihre grob- und feinmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten.

### Sinne

Kinder erforschen und entdecken die Welt durch ihre Sinne. Sie sehen, beobachten, hören, fühlen, tasten, riechen, schmecken. Durch gleichzeitiges Bewegung und Denken sind sie in der Lage, komplexere Fähigkeiten zu erlangen. Der Alltag gibt ihnen Zeit und Raum zu experimentieren, auszuprobieren und zu forschen. Die ganzheitlichen Wahrnehmungserfahrungen erlebt das Kind in den Alltagshandlungen. Um innere Bilder und ein vertiefendes Verständnis zu entwickeln, brauchen sie den direkten Umgang mit den Dingen. Bei Spaziergängen lernen wir unsere Umwelt kennen.

Unsere Ziele:

- ♥ Sie erfahren die Bedeutung und die Leistungen der Sinne. Ebenfalls erfahren sie über die Sinneswahrnehmung Identität, Selbstvertrauen, Weltwissen und soziale Kompetenzen.



- ♥ Die Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne.
- ♥ Die Kinder nehmen Bilder und Klänge aus dem Alltag, Musik und Kunst sowie Eindrücke aus der Natur bewusst wahr und setzen sich damit auseinander.
- ♥ Sie entwickeln vielfältige Möglichkeiten, Eindrücke und Vorstellungen ästhetisch-künstlerisch zum Ausdruck zu bringen.
- ♥ Durch die Nutzung und Integration ihrer Sinne erlangen die Kinder Orientierungs-, Gestaltungs-, und Ausdrucksfähigkeit.

## Sprache

Mit Sprache verständigen wir uns. Gefühle werden mitgeteilt. Fragen gestellt. Sprache ist nicht nur lautieren, sondern auch Gestik und Mimik gehören dazu. Kinder nehmen Sprache auf verschiedene Weisen auf, mit Hören oder mit dem Sehen wahr. Sprache entwickelt sich durch Wärme, Liebe und Akzeptanz. Sie wird über das Sprechen, dem Versuch des Sprechens und der dazu gehörigen Zuwendung, Zeit und dem aktiven Zuhören gelernt. Wir wenden uns den Kindern zu, geben ihnen unsere volle Aufmerksamkeit und halten Blickkontakt. Die Körperhaltung und Körpersprache sind dabei sehr wichtig und unterstützen die verbale und nonverbale Kommunikation. Wir beteiligen uns aktiv und sind ein Vorbild für die Kinder durch kurze, klare Sätze. Durch Bilder und Bücher wird die Sprache der Kinder aktiv angeregt und fordert sie zum Erzählen und Zeigen auf. Auch das Erzählen, was im Alltag geschieht oder gemacht wird, erweitert den Wortschatz der Kinder. Vorbild in der Kommunikation sind alle Mitmenschen.

Unsere Ziele:

- ♥ Die Kinder erleben Interesse und Freude an der Kommunikation und erweitern bzw. verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.
- ♥ Sie nutzen die Sprache, um an der Gemeinschaft teilzuhaben und das Zusammenleben mit anderen zu gestalten.
- ♥ Sie erweitern ihre Sprachkompetenz in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung.

## Denken

Logisches Denken und die geistige Entwicklung gehören zusammen. Umfassende Fähigkeiten des Denkens sind das Erklären, Strukturieren und Vorhersagen. Sie wird durch die entsprechende Umgebung gefördert. Kinder lernen in Kategorien zu denken. Sei es Regeln zu finden, Wirkung erleben oder Reihen zu bilden. Kinder verstehen Zusammenhänge, die Ursache und Wirkung, wenn sie dafür Anreize bekommen. Denken findet bei Kindern durch gefühlte Emotionen und in Bildern statt. Erst mit dem Beginn des Sprechens, ist das Denken noch weiter im Vordergrund. Gedanken werden mit Beginn der Sprache in Worte gefasst, wodurch sich neue Denkstrukturen ergeben. Der Tagesablauf unterstützt, Muster, Regeln und Strukturen zu verinnerlichen und erfahren. Lieder zum Aufräumen, Tischsprüche und Regeln prägen die kognitiven Fähigkeiten und geben Sicherheit. Die Merkfähigkeit wird gefördert. Das Denken gibt Orientierung und dadurch Sicherheit.

Unsere Ziele:

- ♥ Das Staunen der Kinder über Alltags- und Naturphänomene wird sprachlich begleitet und bestärkt. Hierbei werden verschiedene Dinge sowohl aus dem Alltag als auch in der Natur gesammelt und im Freispiel eingesetzt.



- ♥ Die Kinder entwickeln Freude über bestimmte Dinge bzw. Phänomene mit anderen nachzudenken. Sie beobachten ihre Umwelt sehr intensiv, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese mit Strategien.
- ♥ Die Kinder erfassen die Welt, indem sie Muster, Regeln, Symbole und Zusammenhänge erkennen.
- ♥ Sie experimentieren und verfolgen eigene Ideen im sprachlichen, künstlerischen und sozialen Bereich.

### Gefühl und Mitgefühl

Zum täglichen Miteinander in einer Gemeinschaft gehören Gefühl und Mitgefühl. Empathie (das Mitgefühl), Gesichtsausdrücke, Körperwahrnehmungen und Blicke nehmen die Kinder wahr und lernen, sie zu deuten und einzuschätzen. In unterschiedlichen Rollen erproben sie ihr Handeln und das Fühlen. Hier braucht es ein Gegenüber, das Reize bietet. Das Gefühl der Selbstwirksamkeit und das zu anderen Personen entwickelt sich. Mit Gefühlen umzugehen, ist ein ständiger Lernprozess. Rücksicht zu nehmen und andere zu verstehen, gehört zur Persönlichkeitsentwicklung dazu. Die eigenen Stärken und Fähigkeiten werden entdeckt und Grenzen dabei kennengelernt.

Kinder erfahren von sich selbst und noch mehr von ihrem Gegenüber, wie mit Gefühlen umgegangen wird. Freude, Anspannung, Wut, Trauer werden wahrgenommen. Kinder lernen, einen Weg zu finden, um ihre Gefühle zu regulieren. Im Umgang mit Anderen wird gelernt, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich richtig auszudrücken. Während der Eingewöhnung ist das Mitgefühl sehr wichtig. Die Fachkraft geht damit einführend um und nimmt Emotionen der Kinder und Eltern wahr.

Unsere Ziele:

- ♥ Die Kinder lernen sich selbst und ihre Gefühle kennen. Gefühle anderer lernen sie wertzuschätzen und entwickeln zunehmend ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen.
- ♥ Sie erkennen Körperhaltungen, Mimik und Gestik als Ausdruck von Gefühlen. Sie begreifen, dass auch ihre Gefühle dadurch Ausdruck finden.
- ♥ Sie eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber anderen Menschen aber auch gegenüber Tieren und der Natur an und reagieren angemessen.

### Sinn, Werte und Religion

Von Natur aus sind Kinder aufgeschlossene und neugierige Menschen. Sie stellen ihr Gegenüber nicht in Frage, auch nicht ihre Handlungen. Sie sind von unserem Denken und den Erfahrungen abhängig, um eigene Denkmuster und Verhaltensweisen in Eindrücken zu entwickeln.

Kinder machen die Erfahrung, welche unterschiedlichsten Religionen, Weltanschauungen und Nationen es gibt. Wir zeigen ihnen, dass wir offen gegenüber anderen Kulturen und Traditionen sind. So entsteht ein harmonisches Miteinander in der Gruppe. Unterschiedliche Feste im Jahreskreislauf werden miteinander gefeiert. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander steht bei uns im Vordergrund.

Unsere Ziele:

- ♥ Die Kinder lernen religiöse Werte und Traditionen im Alltag kennen. Sie kommen in Kontakt mit den christlichen Werten unserer Kultur in der Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen bzw. den Erzieherinnen. In der Erzieherin finden sie ein verlässliches Vorbild, indem diese selbst überzeugend für Sinn und Wertorientierung steht.
- ♥ Sie entwickeln Vorstellungen von sich selbst, der Welt und dem Leben mit anderen. Dadurch wird das eigene Erleben, Denken, Urteilen und Handeln zunehmend ausgeformt.



## 6. Darstellung unserer pädagogischen Arbeit

Der tägliche Ablauf gibt Halt und Sicherheit und bietet Struktur für den Tag, den die Kinder schon von Beginn an brauchen. Wir bieten viele ritualisierte Abläufe, die ihren Bedarf an Sicherheit und Schutz decken. Dazu gehört für uns eine liebevolle Begrüßung und Verabschiedung. Die Schwerpunkte in unserem Tagesablauf legen wir auf die Förderung des kindlichen Bewegungsbedürfnisses, die Unterstützung seiner Neugier und des Entdeckergeistes sowie auf die Unterstützung ihres Autonomiestrebens und der Schulung der Sinne durch unterschiedliche Sinneserfahrungen und Materialien. Im Freispiel geht das Kind selbständig auf Entdeckungs- und Erkundungsreise, was die Basis für lustbetontes Lernen darstellt. Es kann nach seinen individuellen Bedürfnissen entsprechend wählen, mit was es aus den Spielangeboten sich beschäftigen und lernen möchte.

### Ein Tag im Mäusenest

07.30 Uhr – 08.30 Uhr	Bringzeit und Freispiel
08.40 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
08:45 Uhr – 09:00 Uhr	Begrüßungskreis
09.00 Uhr – 09.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09.30 Uhr – 11.00 Uhr	Pädagogische Angebote, Freispielimpulse, Outdoorzeit
11.10 Uhr – 11.30 Uhr	Gemeinsamer Sing- und Spielkreis
11.30 Uhr – 12.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12.00 Uhr – 14.00 Uhr	Mittagsschlaf und Mittagsruhe
14.10 Uhr – 14.30 Uhr	Mittagssnack
14.30 Uhr – 15.00 Uhr	Abholzeit

### Angebote/ Entdeckungsbereiche im Alltag

Wir bieten täglich Mitgestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten im Alltag an. So helfen die Kinder zum Beispiel beim Frühstück richten, gestalten den Morgenkreis mit, bis hin zum Wäsche zusammenlegen. Die Kinder machen die Erfahrung, dass nicht alles selbstverständlich ist und entdecken so ihr persönliches Umfeld. Bei gezielten Angeboten nehmen wir die aktuellen Themen der Kinder auf und bieten dazu verschiedene Möglichkeiten an, sich damit zu beschäftigen und ein Thema zu verinnerlichen. Hier machen die Kinder neue Erfahrungen mit Handlungen, die ihnen helfen einen neuen Schritt in ihrer Entwicklung zu machen. Für uns ist es wichtig, ihnen immer wieder die Wiederholung zu ermöglichen, selbst zu erfahren und dabei zu lernen, was Neues ausprobieren. Bei gemeinsamen Spaziergängen erfahren die Kinder, dass sich die Felder in der Umgebung verändern, dass sich die Natur durch die verschiedenen Jahreszeiten verändert.

### Das EU-Schulprogramm

Die Europäische Union unterstützt Kinder bei der Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Ernährungsverhaltens und vermitteln ihnen, dass Obst und Gemüse nicht nur gesund ist, sondern auch lecker schmeckt. Unsere Krippe ist ebenfalls Teil dieses Projektes und kommt seither in den Genuss einer wöchentlichen Obst- und Gemüseration.



Einmal in der Woche bekommen wir von Brokkolise gGmbH regelmäßig eine kostenlose Extrapolition Obst, Gemüse, Milch & Milchprodukte. Unsere Kinder kommen damit auf den Geschmack dieser Lebensmittel und lernen bereits in jungen Jahren ganz nebenbei, sie in ihren Essalltag zu integrieren. Durch die pädagogische Begleitung des Programms erfahren Kinder mehr über die Herkunft von Lebensmitteln, über die Vielfalt der Produkte und über eine ausgewogene Ernährungsweise. Zudem stärken sie wichtige Kompetenzen im Umgang mit Lebensmitteln und erwerben Kompetenzen bei der Zubereitung von Obst und Gemüse.

Das Auspacken der Lieferung gehört mittlerweile, wie auch das gemeinsame pädagogische Kochen, zum Alltag der Kinder dazu. Dabei werden Fragen nach den verschiedenen Obst- und Gemüsesorten geklärt, die Farben der unterschiedlichsten Früchte festgestellt oder die Oberflächenbeschaffheiten von Gemüsestücken ertastet. Diese Lieferung beeinflusst natürlich unseren wöchentlichen Speiseplan im positiven Sinn. Gerade beim pädagogischen Kochen werden viele saisonal bedingte Speisen aufgenommen und in vielfältigster Weise neu oder auch alt bewährt interpretiert. In unserer Kita wurde das Ziel, mit gesunden Lebensmitteln lecker und vollwertig zu kochen, bereits erreicht. Auf diesem Weg werden und wollen wir weitergehen.

### Bedeutung des Freispiels

Für die Kinder ist ein Tag in der Krippe, wie für die Eltern die Arbeit. Die Feststellung der Eltern, dass sie ja nur gespielt haben, wird oft negativ verstanden. Während der Eingewöhnung der Kinder lernen Sie unseren Alltag und die Wichtigkeit des Freispiels Ihrer Kinder kennen. Die Kinder lernen im Spiel mit anderen sehr viel. Sie erweitern ihre Kompetenzen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie erweitern ihren Wortschatz und festigen ihr vorhandenes Wissen und verarbeiten das Neugelernte. Die Kinder lernen ihre sozialen Kompetenzen und sich selbst kennen. Es ist ein tägliches Lernen. Spielen ist Lernen und Lernen ist Entwicklung. Die pädagogische Fachkraft gibt Impulse und entwickelt Anstöße, die die Fähigkeiten der Kinder fördern. Die Kinder haben täglich Entscheidungen zu treffen, wie z. B. wo, was und mit wem gespielt wird. Der Spaß steht im Vordergrund, eigene Ideen werden eingebracht und meist auch miteinander weiterentwickelt.

Die Räumlichkeiten sind in unterschiedliche Bereiche eingeteilt, die für die Kinder einen Aufforderungscharakter haben. Spielmaterialien stehen den Kindern zur Verfügung und regen die Kreativität und Fantasie der Kinder an. Sie experimentieren, probieren Neues aus und wiederholen schon Gelerntes. Sie beobachten sich gegenseitig, ahmen nach oder treten mit anderen oder den Fachkräften in Kontakt. Sie setzen ihre Ideen um, sind stolz auf das Gemachte und intensivieren ihre Beziehung in der Gruppe. Wir sind im Hintergrund des Geschehens und trotzdem Ansprechpartner sie. Durch Klettern, Toben und Bauen lernen sie die Bedeutung der Begriffe wie oben, unten, rechts, links kennen. Die Lebensstrategien der Kinder werden durch das freie Spiel gestärkt und sind schon eine erste Vorbereitung auf die Schule.

### Die Rolle der pädagogischen Fachkraft im Freispiel

Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft ist Beobachter und Impulsgeber. An erster Stelle steht für uns unsere Vorbildfunktion. Sich selbst immer wieder zu reflektieren, das eigene Handeln zu überdenken, sehen wir als Voraussetzung, um eine erfolgreiche Arbeit in Bezug auf die Kinder zu leisten. Somit sind wir Initiatoren der Selbstbildungsprozesse der Kinder. Unsere Beobachtungen werden dokumentiert und datenschutzrechtlich aufbewahrt. Sie sind bei den Planungen von Angeboten die Grundlage. Impulse setzen bedeutet, materielles oder sprachliches zur Verfügung zu stellen, mit dem experimentiert wird. Kinder lassen sich auf neue Materialien ein und werden durch sie zum Spielen inspiriert. Die Kinder integrieren auch die Fachkräfte in ihr Spiel.



## Feste und Feiern

Innerhalb eines Krippenjahres gibt es Feste und gemeinsame Feiern. Sie dienen dem Gemeinschaftsgefühl und die unterschiedlichen Kulturkreise werden berücksichtigt.

Jedes Kind erlebt bei den Festen und Feiern einen Höhepunkt im Alltag ohne und mit den Eltern zusammen. Fasching, Ostern, Laterne laufen, Nikolaus und Weihnachten sind die Höhepunkte und werden durch ein Sommerfest, Adventskaffee, Oma/Opa Zeit ergänzt. Wir stärken somit unser Gemeinschaftsgefühl und verbringen miteinander Zeit. Am Geburtstag der Kinder steht das Kind im Mittelpunkt und erlebt einen besonderen Tag.

## Beobachtung und Dokumentation

### Freie Beobachtung

Zu der pädagogischen Arbeit gehört auch die Dokumentation von Beobachtungen. Die Kinder bringen sehr unterschiedliche Bindungs- und Bildungsbiografien mit, die wir wahr und ernst nehmen. Situative, spontane Beobachtungen im Alltag sind von großer Bedeutung und Wichtigkeit für uns. Zur Dokumentation gehört auch die Reflexion, um die weitere Vorgehensweise bei den nächsten pädagogischen Handlungsschritten zu planen. Durch eine Beobachtung erfährt die pädagogische Fachkraft, welche Themen die Kinder aktuell haben, welche Bedürfnisse und Interessen und welche Entwicklungsprozesse die einzelnen Kinder machen. Daraus entwickeln sich gezielte Freispielimpulse und Kreativangebote. Die Kinder erfahren eine individuelle Förderung ihrer Entwicklung, es findet immer wieder ein Austausch im Team statt.

### Portfolio „Ich – Ordner“

Jedes Kind erhält bei uns zu Beginn seiner Kindergartenzeit einen Portfolio-Ordner, der mit Namen und Foto des Kindes gekennzeichnet ist und seinen Platz in der Gruppe hat. Im Portfolio wird im Laufe der Kindergartenzeit all das zusammengetragen, was die Entwicklung und die Lebenswelt des Kindes veranschaulicht. Dies können sein:

- Fotos und Kommentare vom Kind in unterschiedlichen Situationen
- Selbstporträts und Seiten über MICH
- Kunstwerke des Kindes
- Seiten über Projekte und Feste im Jahreslauf
- Seiten, die von der Familie des Kindes gestaltet werden
- Briefe an das Kind - geschrieben von den Eltern zu Beginn der Kindergartenzeit, von den Erzieherinnen zum Abschluss der Kindergartenzeit
- gesammelte Objekte wie Postkarten, Mitbringsel aus dem Urlaub etc.



Durch die Fotodokumentation wird das Portfolio anschaulich und lebendig. Die Kinder haben viel Freude beim Anschauen des Ordners, sie erkennen sich wieder auf den Fotos, was wiederum Anlass gibt zu Gesprächen (*Fotos verbinden*). Wir arbeiten sehr gerne mit den Kindern an ihren Ordnern. Diesen Ordner bekommen die Kinder an ihrem Abschlusstag mit nach Hause, bevor dann mit dem Einstieg ins Schulleben ein neuer Abschnitt beginnt.

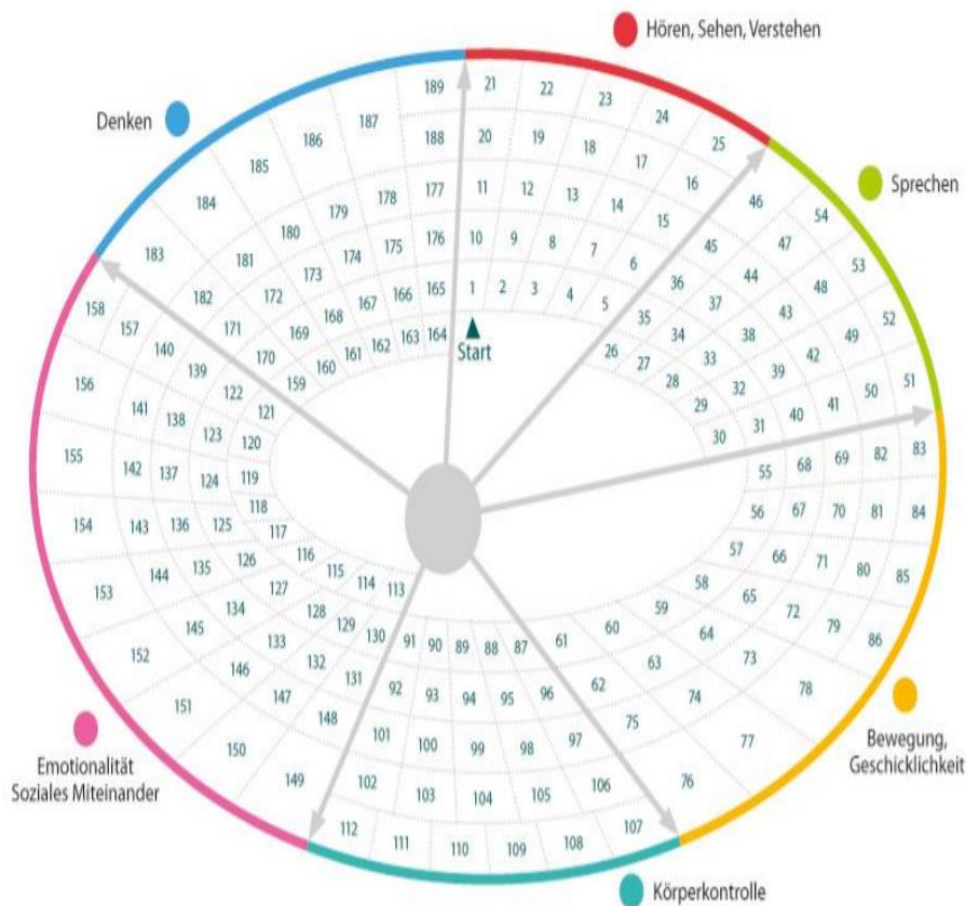


## Beobachtungsdokumentation mit der „Beobachtungsschnecke“

Jedes Kind entwickelt sich im eigenen Tempo und ist ein Individuum. Die Beobachtungsschnecke von Kornelia Schlaaf-Kirschner gibt einen Querschnitt über die Entwicklung des Kindes. Mehr dazu ist zu finden unter:

[https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684106\\_74834997/84cf9f8f/Beobachtungen%20leicht%20gemacht%20-mit%20Visualisierung.pdf](https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684106_74834997/84cf9f8f/Beobachtungen%20leicht%20gemacht%20-mit%20Visualisierung.pdf)

# Der Beobachtungsbogen



## Gestaltung von Übergängen | Von der Krippe in den Kindergarten

Den Übergang von uns in einen Kindergarten gestalten wir bewusst und nähern uns Schritt für Schritt dem Abschied. Durch viele Gespräche mit dem Kind und die Thematisierung im Stuhlkreis mit der Gruppe, werden die Kinder auf diesen Tag vorbereitet. Am Tag des Abschieds wird ein Fest gefeiert, um dem Kind diesen Tag als ein besonderes Ereignis in Erinnerung zu halten. Das Kind bekommt seinen Portfolioordner überreicht und die persönlichen Sachen werden mitgenommen. „Es zieht somit aus der Krippe aus“.





## Erziehungspartnerschaft - Zusammenarbeit mit Familien

Wir sehen Eltern als „Experten“ ihres Kindes und es uns wichtig, vom ersten Tag an eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Diese Beziehung ist von Respekt, Achtung und gegenseitigem Zuhören geprägt. Um die altersentsprechende Förderung des Kindes zu gewährleisten, ist die Erziehungspartnerschaft elementar. Die tägliche Transparenz der pädagogischen und pflegerischen Arbeit schafft ein Vertrauensverhältnis zu den Eltern, von dem die Kinder profitieren. Durch Tür- und Angelgespräche, Elternabende und regelmäßige Elterngespräche beziehen wir die Eltern aktiv in unsere Arbeit mit ein. Die pädagogische Arbeit kann nur durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgreich sein.

### Elterngespräche

Nach der Eingewöhnungszeit findet bei Bedarf ein erstes Gespräch statt. Gemeinsam wird das Ankommen in der Krippe und die Eingewöhnung reflektiert. Durch diesen Austausch gelingt es uns, die Sorgen und Ängste der Eltern zu erfahren und darauf einzugehen. Einmal im Jahr und je nach Bedarf bieten wir ein Entwicklungsgespräch an. Nicht nur in Gesprächen, sondern auch aus der Situation heraus, freuen wir uns über Lob und Kritik, gehen damit konstruktiv um und sehen dies als Qualitätsentwicklung.

### Elterninfo

Diese sind im Eingangsbereich an unserer Infotafel zu finden. Darauf stehen aktuelle und wichtige Informationen und Aushänge (z. B. Termine, Krankheiten, Ferien, Praktikanten...). Besonders wichtige Informationen werden in Elternbriefen oder kurzen Gesprächen weitergegeben.

### Elternabend

Ein bis zwei Mal im Jahr findet bei uns ein Elternabend statt. Hier werden allgemeine Informationen bekannt gegeben, pädagogische Themen und Anliegen der Eltern besprochen. Die Eltern haben hier die Möglichkeit, sich zu engagieren indem sie mitplanen, Anregungen geben oder Wünsche äußern. Zwischen den organisatorischen Gesprächspunkten finden sich immer wieder spannende Themen zur „Ernährung“, „Entwicklungsschritte in der Kindheit“ oder Vorträge von Referenten zu aktuellen Themen.

### Elternbeirat

Am ersten Elternabend im Kindergartenjahr, wird der Elternbeirat gewählt. Dieser vertritt die gesamte Elternschaft. Der Elternbeirat besteht aus mindestens zwei Elternteilen, einem Vorstand und einen Stellvertreter. Ziel des Elternbeirats ist es, Bindeglied zwischen Eltern und Team zu sein, welches die Meinung und Anliegen aller Eltern vertritt. Er wird grundsätzlich zu organisatorischen Angelegenheiten, zu Neuerungen und Veränderungen sowie zu inhaltlichen Fragen hinzugezogen. Dazu gehört u.a. die „Elternliste“. Hier sammelt er die Adressen, Telefonnummern, E-Mail- Adressen etc. der Eltern und gibt sie an die Eltern weiter.

### Angebote und Aktionen

Eltern-Kind-Angebote finden in einem gemütlichen Rahmen bei uns in der Krippe statt. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit sich besser kennen zu lernen. Wir überlegen uns immer wieder neue Aktionen und Ideen. Die Osterbastelwerkstatt, das Sommerfest, Laternenfest und der Adventskaffee sind Aktionen, die wir gemeinsam mit den Eltern erleben und fester Bestandteil unseres Krippenjahres sind.



## Partizipation und Feedback

Partizipation findet in allen Bereichen statt und wird für alle Eltern jederzeit durch eine „offene“ Tür und ein zugewandtes Ohr gelebt. Wir nehmen Anregungen, Anliegen und Kritik gerne an und suchen gemeinsam nach Lösungen, um die Wünsche der Eltern im Alltag umzusetzen. Wer sich nicht überwinden kann ein Problem persönlich anzusprechen, dem bietet der Feedbackkasten im Eingangsbereich eine gute Möglichkeit, die Anliegen schriftlich (auch anonym) zu äußern.

## Zusammenarbeit im Team

Jeder in unserem Team hat eigene Stärken, ein spezielles Fachwissen und besondere Erfahrungen in unterschiedlichen pädagogischen Bereichen. Wir profitieren voneinander, da wir als Team im ständigen Austausch sind und uns gegenseitig helfen. Wir haben gemeinsame pädagogische Ziele in der Erziehung, Bildung und Betreuung, die unsere Qualität ausdrücken. Für uns stehen die Kinder immer an erster Stelle. Zu unseren Alltagsvorbereitungen gehören auch Planung und Dokumentation von Beobachtungen. Eine gute Teamarbeit macht Kommunikation, Transparenz und Informationsweitergabe aus. Durch die Eigenreflexion und Reflexion im Team wird die tägliche Arbeit und die Tagesstruktur immer wieder überprüft und auf aktuelle Situationen angepasst.

## 7. Nachhaltigkeit

*Bildung für nachhaltige Entwicklung möchte Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln und Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Es geht darum abzuschätzen, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf die Natur, künftige Generationen oder das Leben in anderen Regionen der Erde hat, und sich dadurch an der Gestaltung einer gerechteren Zukunft zu beteiligen.*

*(Fritz und Schubert, BNE, Herder Verlag, 2014).*



Nachhaltigkeit spielt bei uns eine sehr große Rolle. Wir leben es täglich mit den Kindern und leben es den Kindern vor. In erster Linie ist uns die Mülltrennung als grundlegendes Element für effektiven Umweltschutz sehr wichtig. Hier werden auch die Kleinen täglich miteinbezogen und spielerisch darauf sensibilisiert. Ein wichtiger Aspekt ist auch das Schonen der vorhandenen Ressourcen. Besonders beim Händewaschen werden die Kinder immer wieder daran erinnert, das „Wasser“ sehr kostbar ist und der Wasserhahn nur so lange laufen sollte, wie nötig. Bei der Reinigung unserer Einrichtung achten wir verstärkt auf die Verwendung von umweltfreundlichen Pflege- und Reinigungsmitteln mit naturbasierten Wirkstoffen.

Um die Aufnahme an Mikroplastik zu umgehen, achten wir in unserer Einrichtung verstärkt auf die Reduzierung von Plastik. Wir legen viel Wert auf einen plastikfreien Haushalt, und ersetzen vieles durch Holz, wie z. B. Schneidebretter und Kochlöffel. Auch vermeiden wir grundsätzlich Alufolie und Frischhaltefolien für angeschnittene Lebensmittel, indem wir diese durch wiederverwendbare Tupperdosen ersetzen. Ebenfalls sparen wir, durch die Anschaffung eines Wassersprudelgerätes, viele Einwegflaschen und kommen somit der Umwelt entgegen. Bei der Anschaffung von neuem Spielmaterial achten wir ebenfalls verstärkt auf nachwachsende Rohstoffe, z. B. aus Holz.

Uns ist es wichtig, den Kindern so früh wie möglich Nachhaltigkeit und den damit verbundenen Umweltschutz bewusst vorzuleben. Den je früher sie spielerisch hier herangeführt werden, desto nachhaltiger werden sie als Erwachsene in Zukunft darauf reagieren.



## 8. Qualitätsmanagement

Als Träger ist die Mehr Raum für Kinder gGmbH im Rahmen des Total Quality Management (TQM) als oberste Stufe für die Qualität verantwortlich. Nur wenn sich die Führung klar und unmissverständlich für Qualität entscheidet und diese Entscheidung durch entsprechendes Handeln untermauert, werden die Kräfte freigesetzt, die für die Veränderung, Einführung und dauerhaftes Erreichen von Qualität notwendig sind. Besonders wichtig ist uns von Beginn an eine gute Qualität in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Familien.

Unsere Tätigkeiten sind auf die Entwicklung, Überprüfung und Sicherung von Qualität für Kinder, Eltern und Personal ausgerichtet. Im Qualitätsmanagementinstrument „Findus – Unser Leitfaden für Qualität“ sind die Vereinbarungen, Standards und Verfahrensweisen verbindlich festgehalten und werden regelmäßig weiterentwickelt. Kontinuierlich wird die Qualität weiterentwickelt und dokumentiert. Sprechen Sie uns an, wir geben gerne darüber Auskunft.

Um einen Einblick in die Entwicklungsschritte des Kindes zu bekommen und die weiteren Förderungsschritte des Kindes zu sehen, dient der Entwicklungsbogen, der die Basis eines Entwicklungsgesprächs ist. Durch die täglichen Beobachtungen und Interaktionen mit den Kindern ergeben sich unsere Themen.

### Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Management von Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder umfasst alle Bemühungen und Arbeitsansätze, die auf die Feststellung, Entwicklung und Sicherung von Qualität in Kindertageseinrichtungen ausgerichtet sind. Deshalb gibt es bei Mehr Raum für Kinder ein mehrstufiges Qualitätsmanagement, welches Träger, Personal, Eltern und Kinder miteinschließt. Zu den Qualitätsdimensionen von Seiten des Trägers gehören zum Beispiel:

Der Träger ...

- versichert sich, dass jede Kindertageseinrichtung eine eigene Konzeption hat.
- hat einen Leitfaden für Qualität „Findus“ entwickelt. Dieser ist seit April 2017 in allen Kitas vorhanden. Kontinuierlich wird der Leitfaden weiterentwickelt und aktualisiert.
- nutzt verschiedene Strategien, um Personal für die Kindertageseinrichtung zu gewinnen und sichert die Teilnahme der pädagogischen Fachkräfte an Fortbildungen.
- führt regelmäßige Befragungen zu den Wünschen und Erwartungen der Eltern durch.
- vertritt Angelegenheiten seiner Einrichtung in kommunalen und (fach-) politischen Gremien.

Personalentscheidungen und Personalentwicklung haben bei Mehr Raum für Kinder eine besondere Bedeutung, da sie die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der pädagogischen Qualität in unserer Kindertagesstätte schaffen. Für die Entwicklung eines umfassenden Personalmanagements legen wir folgende Qualitätsstandards zugrunde:

- Standardisierte Personalauswahl, Einarbeitung und Probezeit;
- Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Trägers, der Leitung und der Mitarbeiter sind klar definiert; Aufgabenerweiterung, Übernahme von Praktikumsbegleitung,
- regelmäßige Teamsitzungen;
- Mitarbeiterjahresgespräche, Zielvereinbarungsgespräche, Förder- und Erfolgsgespräche;
- Beurteilungsgespräche (mindestens 2 x im Jahr);



- Fortbildung und Qualifizierung (generell mindestens jeder 1 x im Jahr);
- Arbeitsplatzbeschreibungen: Einrichtungsleitung; stellvertretende Leitung; Gruppenansprechpartner; pädagogische Fachkräfte, pädagogische Hilfskraft, Praktikanten

Die Zusammenarbeit mit den Familien, als unseren Kunden, ist eines unserer wichtigsten Anliegen. Hierbei legen wir großen Wert auf die Erfassung der Elternwünsche und –anliegen sowie den Einbezug der Eltern. Neben der Bedarfserfassung bei den Öffnungszeiten sind z. B. folgende weitere Punkte zu nennen:

- Standardisiertes Anmelde- und Aufnahmeverfahren
- Elterngespräche (Beobachtungsmanagement)
- Beschwerdemanagement
- Elternmitwirkung, Elternbefragung
- Infotafel über aktuelle Projekte und Angebote.

### Kinderqualität

Kinder haben von Anfang an das Bedürfnis zu forschen, zu erkunden und zu lernen. Wir bieten Kindern jeder Altersstufe angemessene Anregungen und Möglichkeiten. Wir achten auf eine ausgewogene Beachtung der Bedürfnisse innerhalb der jeweiligen Altersstufe. Praxisnah sind für die unterschiedlichen Altersgruppen Standards entwickelt worden. Beobachtung und Dokumentation sind für uns zentrale Elemente, um uns der Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder bewusst zu werden und entsprechend zu handeln. Weiterhin bieten sie die Grundlage für Elterngespräche und Informationsaustausch für die Eltern. Folgende Punkte sind weiterhin relevant und als Leitplanken entscheidend:

- Betreuung und Pflege der Kinder
- Möbel und Ausstattung für Kinder
- sprachliche und kognitive Anregungen
- fein- und grobmotorische Aktivitäten
- kreative Tätigkeiten und Sozialentwicklung
- pädagogische Fachkräfte und Eltern

Im Rahmen eines ausgewogenen Angebots für die gesamte Gruppe, als auch für Einzelgruppen, und den Freispielphasen zeigt sich die Qualität in der Entwicklung der Kinder deutlich.

### **Beteiligungs- und Beschwerdemanagementverfahren**

Ein aktives Beschwerdemanagement ermöglicht einen fachlichen und zielgerichteten Umgang mit Beschwerden und persönlichen Anliegen aller Beteiligten. Den Eltern, als Kunden unserer Kita, soll in besonderem Maße die Möglichkeit eingeräumt werden, ihre Beschwerden, Anliegen und Wünsche einbringen zu können. Möglichkeiten hierfür bieten unsere Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende, das Beschwerdeformular oder unser Kummerkasten (auch anonym). Beschwerden können jederzeit mündlich oder schriftlich eingebracht werden und werden in jedem Fall schriftlich dokumentiert. Kann eine Fachkraft die Beschwerde lösen, wird sie umgehend erledigt. Andernfalls beginnt ein Prozess mit verschiedenen Beteiligten, bei dem Lösungen erarbeitet und überprüft werden.



Elementar für uns ist ein sensibler und professioneller Umgang mit den Anliegen der verschiedenen Parteien. Jegliche Art von Beschwerde darf eingebracht werden (als konstruktive Kritik erwünscht) und wird ernstgenommen. Wir legen Wert auf eine professionelle Auseinandersetzung und damit auch einen Dialog, der Lösungen schafft. Hierbei sind wir immer auf Augenhöhe. Zusätzlich verfügen wir in unserem Netzwerk über die psychologische Unterstützung durch eine Diplompsychologin und können diese in Abstimmung jederzeit mit Rat und Tat hinzuziehen oder vermittelnd einsetzen.

Unser Beschwerdemanagement beinhaltet alle Konstellationen: Eltern und Fachkräfte, Kollegen untereinander oder mit dem Träger und natürlich mit den Kindern. Vertrauen bedeutet für uns, das Vertrauen in allen Situationen zu bestätigen. Die konkreten Kontaktdaten im Beschwerdemanagementablauf für Mehr Raum für Kinder entnehmen Sie dem Aushang im Elternbereich.

## **Orientierungsqualität**

Die Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit werden vom Träger vorgegeben. Die Ziele und die Umsetzung richten wir auf der Basis des Orientierungsplanes aus. Während der pädagogischen Plannachmittage, die zweimal im Jahr stattfinden, besprechen und planen wir die Bildungsarbeit.

Um die Qualität der pädagogischen Betreuung zu gewährleisten, nehmen wir regelmäßig an Schulungen und Fortbildungen teil. Die neuerworbenen Inhalte werden im Team besprochen und in den Alltag der Krippe integriert. Jede pädagogische Fachkraft qualifiziert sich in unterschiedlichen Fachgebieten durch Fort- und Weiterbildungen und bringt das erworbene Wissen intensiv in den Alltag der Kindertagesstätte ein.

Wir begegnen den Kindern nicht nur als Fachkräfte, sondern vor allem als Menschen. Wir sind authentisch, offen, verstellen uns nicht und spielen den Kindern nichts vor. Wir sind empathisch, hören den Kindern zu, nehmen ihre Gefühle ernst und gehen den Bedürfnissen der Kinder nach. Die Kinder erfahren bei uns bedingungslose Wertschätzung. Wir nehmen sie als vollwertig wahr, so wie sie sind. Wir passen unsere Ziele und Aufgabenstellungen den aktuellen Gegebenheiten an. Einmal im Jahr überprüfen wir, ob unsere Konzeption auf dem aktuellen Stand ist, und überarbeiten geänderte Teile. Regelmäßig führen wir interne (im Team) und externe (seitens des Trägers) Evaluationen durch.

## **Strukturqualität**

In der Krippengruppe gibt es Platz für bis zu 14 Kinder und Sharingplätze. Der Personalschlüssel ist nach der Kindertagesstättenverordnung (KiTaVo) berechnet und durch Praktikanten ergänzt. Die räumlichen Voraussetzungen sind für jedes Kind nach den Bedürfnissen eingerichtet. Die Räume bieten Platz, um sich frei zu bewegen und zu entfalten. Außerdem wird oft der Wald, die Wiese und verschiedene Spielplätze besucht – gerne sind wir dort zu Gast.

Wir bieten flexible Buchungszeiten mit verschiedenen Modulen innerhalb der Öffnungszeiten. Die Eltern haben eine gute Möglichkeit, bei uns Familie und Beruf zu vereinbaren. Individuell können die Zeiten zusammengestellt werden. Sollten die gebuchten Zeiten nicht reichen, so bitten wir um eine Kontaktaufnahme. In Form einer Zusatzbetreuung bieten wir auch außerhalb der gebuchten Zeiten eine Betreuungsmöglichkeit an, die mit einer Zusatzbetreuungspreisliste abgerechnet wird.

Unser Ziel ist es, die Eltern im Auftrag der Betreuung, Bildung und Erziehung zu unterstützen. Es ist uns wichtig, eine partnerschaftliche Beziehung zu unseren Eltern zu pflegen. Wir stehen mit den Eltern in einer Erziehungspartnerschaft. Vertreter des Trägers sind regelmäßig vor Ort und stehen dem Team auch sonst jederzeit beratend und unterstützend zur Seite. Im Orga-Team des Trägers gibt es Zuständigkeiten wie z. B. pädagogische Leitung, Personalleitung, Schulungcenterleitung.



Die intensive und kontinuierliche Kooperation zwischen Träger, Leitung und Team ist gegeben, bei der wir auch gerne die Eltern mit ins Boot nehmen. Auch für die Eltern ist der Träger jederzeit erreichbar und sie können sich bei jeglichen Anliegen an das Büro in Emmendingen wenden. Die Teambesprechungen finden teamintern statt. In regelmäßigen Abständen ist das Orga-Team vertreten. An zwei Mittagen im Jahr finden ab 12.30 Uhr pädagogische Plannachmittage innerhalb des Teams statt. Hier ist die Kita geschlossen. Weitere Schließtage sind nur in Ausnahmefällen.

Die Planung, Reflexion und Evaluation der pädagogischen Arbeit wird bei uns stets überprüft und der Austausch zwischen Träger – Leitung – Team – Eltern ist unumgänglich. Das Organigramm von Mehr Raum für Kinder gGmbH macht dies noch durchsichtiger und stellt die verschiedenen Bereiche klar dar.

### Prozessqualität

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder sich Wissen und Fertigkeiten aneignen, die ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechen. Wir unterstützen die kognitiven Prozesse, die im kindlichen Gehirn stattfinden und helfen den Kindern eigene Hypothesen zu ihrer Umwelt zu konstruieren und zu überprüfen. Wir lassen die Kinder ihre Kreativität bei gezielten Angeboten, aber auch beim freien Malen und Gestalten mit unterschiedlichen Materialien entfalten.

Für ausreichend Bewegung sorgen tägliche Spaziergänge, Ausflüge in den Wald, auf den Spielplatz und in den Innenräumen. Wichtig ist uns, das Zusammengehörigkeitsgefühl und die sozialen Kompetenzen in der Gruppe zu stärken. Durch die täglichen Rituale, den liebevollen Umgang miteinander, gemeinsames Feiern und Hilfe bei den hauswirtschaftlichen Aufgaben lernen die Kinder die Regeln des Zusammenlebens mit anderen, erleben sich als wertvolles Mitglied der Gemeinschaft und übernehmen die Verantwortung für sich selbst und andere.

Die Kinder nehmen an den Prozessen, die in der Einrichtung stattfinden, aktiv teil. Sie gestalten mit uns zusammen unseren Arbeitsplatz, indem sie bei der Verzierung der Schaufenster helfen und Bilder für unsere Ausstellungswand fertigen. Sie dürfen mitentscheiden, welche Themen wir demnächst vertiefen werden, welche Lieder sie singen und welche Spiele sie spielen möchten. Das Forum dafür bietet der Morgenkreis, aber auch Einzelgespräche mit den pädagogischen Fachkräften. Die Kinder äußern Beschwerden, ziehen sich zurück und bestimmen, ob und wann sie an den Angeboten teilnehmen. Während des Freispiels entscheidet jedes Kind, mit wem, wie lange und wo es spielen möchte.

### Ergebnisqualität

Ein wichtiger Bestandteil der Entwicklungs- und Bildungsergebnisse ist die Ergebnisqualität, die im kognitiven, motorischen und sprachlichen Entwicklungsbereich, den sozialen Kompetenzen, der emotionalen Ausgeglichenheit und den Bewältigungskompetenzen im Alltag zum Ausdruck kommen. Die Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen und gerne zu uns kommen. Wir reflektieren und evaluieren stets unsere Arbeit im Team und setzen die Qualität dadurch fest und entwickeln weiter.

Auch die Eltern nehmen wir mit an Bord und beteiligen sie. Ihre Rückmeldungen sind elementar für unsere pädagogische Arbeit mit ihren Kindern und unsere täglichen Aufgaben. Ihre Hinweise nehmen wir dankend an. Sind die Eltern nicht zufrieden, werden die Kritik- und Anmerkungspunkte in einem persönlichen Gespräch geklärt und gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Eltern können sich direkt an das Team, die Leitung oder den Träger wenden. Das Beschwerdemanagement stellt den Ablauf für die ernstzunehmende Kritik sicher und stößt die Weiterentwicklung an.



## Datenschutz als Qualitätsmerkmal

Datenschutz in Kindertageseinrichtungen ist ein elementares Menschenrecht. Es geht um den Respekt vor der Persönlichkeit des Kindes und damit um ein pädagogisches Grundverständnis der Fachkräfte bei der Unterstützung von Entwicklungs- und Lernprozessen in einem hochsensiblen Lebensabschnitt. Im Mittelpunkt steht das Kind und hieraus folgt die Orientierung am Kindeswohl, der Schutz der Persönlichkeitsrechte, die Berücksichtigung des Kindeswillens und die Beteiligung des Kindes an Entscheidungen sowie die Einbeziehung der Eltern in diesen Prozess. Wir verstehen den Schutz personenbezogener Daten als Ausdruck unserer pädagogischen Grundhaltung, die sich in unserer Konzeptionen und dem Trägerleitbild wiederfindet und als wichtiges Qualitätsmerkmal für gute Arbeit in unserem Kinderhaus verstanden wird.

## Personalentwicklung und Schulungen

Trägerphilosophie ist es, dass jeder Mitarbeiter seine Stärken entfalten und weiterentwickeln kann. Dies wird zum einen im Bereich der Fortbildungen deutlich, als auch in der Personalentwicklung. Jeder Mitarbeiter nimmt regelmäßig an Personalentwicklungsgesprächen teil, in denen Zielvereinbarungen getroffen werden und der aktuelle Stand der Fachkraft eruiert wird. Innerhalb des direkten Kollegenkreises findet die Reflexion von Angeboten und Arbeitsweisen statt. Auszubildenden kommt hier eine Sonderrolle zu. Sie sind vollständig ins Team eingebunden und haben zusätzlich eine intensive Betreuung durch einen Anleiter aus dem Kollegenkreis. Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit sich durch trägerinterne Fortbildungen, sowie durch externe Schulungen weiterzubilden.

## 9. Schlusswort

Wir hoffen, dass Sie durch unsere Konzeption einen ersten Eindruck in unsere pädagogische Arbeit bekommen haben. Hier wurden die Leitlinien vom Personal zusammengetragen und festgehalten. Unsere Konzeption sehen wir jedoch nicht als endgültig, sondern eher als was „Wandelbares“ und „Veränderbares“ an. Sie befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess, der abhängig ist von aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Eltern, der Fachkräfte und der gesetzlichen Rahmenbedingungen einer Kindertageseinrichtung.

Die Konzeption dient uns als Orientierungshilfe. Sie spiegelt und erläutert die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung gegenüber Eltern, neuen MitarbeiterInnen und der Öffentlichkeit. Sie legt zwar unsere Leitlinien fest, soll jedoch so offen sein, dass sich wandelnde Lebensbedingungen der Familien oder neue pädagogische Erkenntnisse immer einbeziehen lassen. Daher ist es erforderlich auch in Zukunft gemeinsam im Gespräch zu bleiben, zu reflektieren und zu evaluieren. Unsere Konzeption liegt in schriftlicher und digitaler Form stets zu Ansicht vor. Über Aktualisierungen der Konzeption wird transparent informiert und hingewiesen, auch auf unserer Webseite.

„Das Leben ist Veränderung“ und deswegen werden wir unsere Konzeption auch in Zukunft immer wieder neu überdenken, weiterentwickeln und fortschreiben. Über Fragen und Anregungen sind wir Ihnen sehr dankbar.

Ihr Mäusenest-Team



## 10. Impressum

### Herausgeber

Mehr Raum für Kinder gGmbH  
Markgrafenstr. 20, 79312 Emmendingen  
Tel: 07641 . 96 27 619  
E-Mail: kontakt@mehr-raum-fuer-kinder.de

### Verfasser

Einrichtungsleitung und pädagogisches Fachpersonal

### Quellenangabe

Alle Fotos dürfen datenschutzrechtlich in dieser Konzeption verwendet werden. Auf den Fotos sind Kinder aus der Kinderkrippe Mäusenest zu sehen. Sie wurden vom pädagogischen Fachpersonal fotografiert. Die Berechtigungen von den Eltern liegen uns schriftlich vor.

### Urheberrecht

Die in diesem Dokument enthaltenen Bilder und Texte fallen unter das Urheberrecht, dessen Rechte beim Verfasser liegen. Diese sind vorbehaltlich der von beiden Parteien geschlossenen Vereinbarung vertraulich zu behandeln. Sie verpflichten sich daher, dieses Dokument weder ganz noch teilweise zu vervielfältigen und/oder an Dritte weiterzugeben, es sei denn, dies ist mit dem Verfasser schriftlich abgesprochen. Die Verwirklichung der Inhalte, Ideen, Gedanken und/oder Konzeptionen, ist nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verfassers möglich.

